

Jahren noch immer würden zu dreiste geschienen seyn. Dahin gehört z. B. was er S. 27 von der Richtung, die der Kopf durch die Ausbildung erhält, sagt: „Der größte christliche Theologe würde der eifrigste Muselman geworden seyn, wenn er in der Turkey erzogen und geboren wäre.“

DI.

7. Mathematik.

Sammlung astronomischer Tafeln unter Aufsicht der Königl. Preuß. Akad. d. W. Berlin bey Decker. gr. 8. I. B. 302 S. II. B. 288 S. III. B. 271 S.

Recueil des Tables Astronomiques, publiés sous la direction de l'Ac. R. de Sc. et de B. L. d. Pr.

Erster Band. 1) Zum Sonnensystem, Welt- und Erdkunde, von Hr. Lambert. Zuerst Bewegungen und Bahnen der Planeten und ihrer Begleiter, nach Kepler, de la Hire, Halley, Cassini, de la Lande, la Caille, Mayer, Newton, Street, Wargentin, u. s. w. Mondflecken nach ihren selenographischen Längen und Breiten, mit beyderley Benennungen. Kometen, alle angegeben, und die berechneten besonders, dabey Lubieniczis Fokiant, für das astronomische auf einige Blätter zusammengezogen. Geographische Lagen, dabey unterschieden ist, ob sie aus astronomischen Beobachtungen, Vermessungen, Landkarten, oder andern Nachrichten bestimmt sind, zur Kalenderrechnung. 2) Hr. Bode Fixsternverzeichnis; Längen und Breiten allein, für den Anfang des Jahrs 1800. Hevels, Flamsteeds, la Cailles, Bradleys, Verzeichnisse, sind zusammen genommen aus den vier Angaben im Mittel, und angezeigt, wieviel jede Angabe vom Mittel abgeht. So hat man eigentlich alle vier Verzeichnisse auf 99 Octavseiten beysammen. Ihm folgen: Fehler die in den gebrauchten Verzeichnissen bemerkt worden, Varianten in Absicht auf die angegebene Größe der Sterne, oder die Bilder, in welche sie gesetzt werden, Sterne, die eigne Namen haben, mittlere Bewegung in die Länge. La Cailles Verzeichniß der südlichen Sterne. Aenderungen der Rectascension und Declination.

nation. Großen, Pleiaden, Nebelsterne, unter den letzten einige von Hr. Bode entdeckt und bestimmt. Neue und veränderliche Sterne. Entfernungen einiger Sterne von einander zu Bestimmung der Theile eines Objectivmikrometers. Sterne, welche beynahe gleiche Abweichungen haben. 3) Die Mayerischen Connentafeln, auch von Hr. Bode, nach der Londoner Ausgabe 1770 für den Berliner Meridian eingerichtet.

Zweiter Band. 1) Die Mayerischen Mondtafeln, auch so von Hr. Bode. 2) Hr. Lamberts Tafeln für die Zeiten der Neu- und Vollmonde, besonders dienlich die zu bestimmen, bey denen Finsternisse eintreffen. 3) Derselben Tafeln, Zeiten des Mondes im Mercurkreise, in beliebigen Stundenkreisen, und am Horizonte zu finden. Beruht sich nur auf diesen Tafeln allein, ohne einen astronomischen Kalender. 4) Verzeichniß der in Geschichtsbüchern angegebenen Finsternisse, nach Struyt u. a. 5) Die Hallenschen Planetentafeln, erweitert, geprüft, verbessert von Hr. Schulz, dabey Perturbationstafeln für Saturn von Hr. Lambert, dergl. für Jupiter. Hrn. la Grange Formeln für die Bewegung der Knotenlinien, und die Aenderungen, denen die Planetenbahnen wegen ihrer gegenseitigen Wirkung unterworfen sind. Diese Formeln sind keine Differentiale, sondern sie geben das Gesuchte nur jede Anzahl von Jahren. Die Maasse der Planeten sind so gebraucht, wie man sie nach dem letzten Durchgange der Venus berechnet hat. Nach diesen Formeln hat Hr. Schulz Tafeln berechnet.

Dritter Band. 1) Kometentafeln von Herrn Schulz. Parabolischer Lauf eines Kometen, der in der Perihelionweite um der Erdbahn Halbmesser von der Sonne a liegt. Ist, wie bekannt, wegen der Aehnlichkeit aller Parabeln, auch auf andre Sonnennähen anzuwenden. Eine Tafel: parabolischer Fall eines Kometen gegen die Sonne. Sie dient zu berechnen, wieviel Zeit der Komet braucht, einen Winkel um die Sonne zu durchlaufen, wenn man nur die drei Seiten des Dreiecks weiß, das die Sonne mit beyden Stellen des Kometen macht. Dergleichen für den elliptischen Fall eines Kometen, nicht so ausgedehnt als jene, weil bisher noch wenig Kometenbahnen als Ellipsen bekannt sind. 2) Bargetins Tafeln für die Jupiterstrabanten, erweitert, und für den Berliner Meridian eingerichtet von Hr. Bode. 3) Tafeln, ihre Stellungen für gegebene Zeiten zu berechnen, aus den Bargetinsischen abgeleitet von Hr. B. Auch: scheinbare Lagen ihrer Bahn von Hr. Lam.

Lambert. 4) Cassinis Tafeln für die Saturnstrahlen von Hr. Bode, und Hr. Lamberts, für die Erscheinungen des Rings.
 5) Eine Menge Hülfstafeln, als: für Mutation und Aberration von Hr. L., für die sphäroidische Erde von Hr. Schultze, Sinus durch Bögen gleicher Länge von ebendemselben, auch von ihm, Positionswinkel für die ersten acht Grade der Breite, von Hr. de la Grange. Positionswinkel und Abweichungen für alle Grade der Breite in Formeln, u. dgl. m. Diese vortheilhafte Sammlung ist also nicht etwa ein Abdruck schon vorhandener Sachen, sondern das vorhandene überall verbessert, brauchbarer gemacht, und mit vielen und wichtigen Neuheiten vermehrt.

3.

F. Trentel Compendium Algebrae elementaris.
 1774. 8. Würzburg bey Stabel. $5\frac{1}{2}$ Bogen.

Ein ganz artiges Werkchen. Es fängt bey der gemeinen Rechenkunst an, und geht bis zur Auflösung der Gleichungen vom zweyten Grade, und der Newtonschen Binomialformel. Die Logarithmen werden als Exponenten betrachtet, und dadurch die Erklärung derselben abgekürzt. Eben so stellt der Verf. die Regeln der Arithmetik, z. E. die Regeln de tri, societatis, alligationis &c. in Form von algebraischen Aufgaben und Gleichungen sehr kurz und geschmeidig vor. S. 51. scheint der Verf. vergessen zu haben, daß die Grade der Gleichungen nach dem höchsten Exponenten geschätzt werden, wenn auch dieser ganz allein vorkommen sollte. Er zählt die Gleichung $xx - ax = b$ zum zweyten, hingegen $xx = a^2b$ zum ersten Grad. Dieses ist dem algebraischen Sprachgebrauche nicht gemäß, und der V. hatte wissen können und sollen, daß beide Gleichungen vom zweyten Grade sind, daß aber letztere *pura*, erstere aber *affecta* genennet wi. d. S. 58. sagt der V. richtig, daß aus den Gleichungen $x + v = a$, $y + z = c$, $z + v = d$, $v + x = b$ (die wir mit Vorbedacht in dieser Ordnung hersehen) die unbekanntten Größen x , y , z , v , nicht gefunden werden können. Wenn er aber bemerkt, daß überhaupt keine Auflösung möglich sey, so ist von 4, 0, 2, 10, 10, 10, unbekanntten Größen so viele Summen von zweyen und zweyen gegeben sind, als Gleichungen erfordert werden, so ist dieses nicht ganz richtig. Z. E. Vier unbekanntte Größen, x , y , z , v , lassen